

Zeitschrift: Arbido-R : Revue
Band: 4 (1989)
Heft: 3

Vorwort: Einleitung
Autor: Aebersold, Rolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fazit

Diese neueren Entwicklungen in der Schulung des Endbenutzers bestätigen, dass es sinnvoll ist, die Endbenutzer anzuhören, um die OPACs und andere Informations-Retrieval-Systeme für sie intellektuell verfügbar zu machen. Diese Schulungsmethoden legen es nahe, dass es die Endbenutzer sind, die uns am besten sagen können, wie man sie unterrichten sollte, damit sie das Anwenden von OPACs und anderen Informations-Retrieval-Systemen lernen. Ihre Meinung muss bei der Gestaltung von Systemen berücksichtigt werden, die sich den Endbenutzern in entgegenkommender Weise anpassen¹⁴.

Anschrift der Autorin:

Mary M. Huston
Assistant Professor
School of Library and Information Studies
Texas Woman's University
P.O. Box 22905
Denton, Texas 76204 (USA)

Archiv-Gesetzgebung La législation archivistique*

Einleitung

Rolf Aebersold

Was früher in Tradition gewachsen war und als selbstverständlich akzeptiert wurde, wird heute immer mehr auf seine Gesetzes-Konformität hin hinterfragt. Diese allgemeine Tendenz betrifft auch den Arbeitsbereich des Archivars. Dabei wäre es aber falsch, diese Skepsis nur dem Bestreben des Bürgers nach Zurückdämmung staatlicher Einflussnahme und Dokumentationslust anzulasten. Auch die Archivare haben diese Entwicklung durch ihr Verhalten im Dienste der Sache in gewisser Weise unterstützen müssen. Solange wir nur jenes Material übernehmen, das uns angeboten wurde, gab es kaum Probleme. Heute nun hat der initiative Archivar seine Verwaltung im Auge und macht seine Ansprüche geltend. Zuweilen dringt er – die zunehmende Unvollkommenheit der heutigen staatlichen Dokumentation im Rahmen der gesamtgesellschaftlichen Überlieferung erkennend – in nicht-öffentliche Bereiche vor. Diese aktive Berufsauffassung verursachte neue Konfliktmöglichkeiten. Die neuen Entwicklungen im Bereiche der EDV und Büro-Automation, insbesondere aber die durch diese neuen Techniken um ein Vielfaches potenzierten Probleme im Bereich des Datenschutzes, haben neue und dringende Fragen der Legitimation und Grenzen archivarischer Tätigkeit aufgeworfen.

Die Arbeitstagung 1989 hatte den Zweck, die Teilnehmer für die aktuellen Fragen in diesem Bereich zu sensibilisieren, denn im Vergleich zum Ausland und den dortigen Erfahrungen ist die gesetzliche Abstützung der archivarischen Tätigkeit in der Schweiz noch weitgehend ungenügend. Einiges ist allerdings im Fluss. Es geht hier keineswegs darum, aus Eigenstolz die eigene Arbeit gesetzlich abgestützt zu wissen, sondern es geht darum, unsern Auftrag in jener Form zu formulieren und abzusichern, die eine Auftrags-erfüllung auch heute und in Zukunft sachlich ermöglicht und garantiert. Es sind also letzten Endes exi-

¹⁴ HUSTON, M.M. «Windows into the Search Process: An Inquiry into Dimensions of Online Information Retrieval.» In: Raitt, D.I. (Ed.). *Festschrift: In Honor of Roger K. Summit*. Oxford, England: Learned Information Ltd., 1989. In press.

* Vorträge gehalten an der Arbeitstagung der VSA in Bern, 17. März 1989.

stentielle Überlegungen, die zu gesetzlichen Regelungen in unserem Bereich führen müssen. Damit die Archivare für ihren Zuständigkeitsbereich und ihr Dokumentationsziel die notwendigen Rechtserlasse bewirken können, muss jeder zuerst sein Ziel klar formulieren. Erst dann wird er zusammen mit dem juristischen Berater die zutreffende Rechtsnorm festlegen können. Wichtig hierbei ist der zu regelnde Sachverhalt (die sog. «Wichtigkeit») und das Ausmass der Auswirkungen des Erlasses sowie der Adressatenkreis. Erschwerend für den Überblick ist die in der Schweiz uneinheitliche Terminologie für die Bezeichnung der Rechtserlasse, denn eine «Verordnung» des einen Kantons kann dem «Gesetz» eines andern Kantons entsprechen.

Die nachfolgenden Referate der beiden Gäste aus Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland bildeten die Grundlage der Tagung. Die beiden Gäste präsentierten aktuellste Erfahrungen aus jüngsten Gesetzgebungsarbeiten (Weber) und eine Art «Bilanz» nach 10jährigen Erfahrungen mit einer neuen Gesetzes-Generation (Moyse). Die Kurz-Referate (Zwicker, Noirjean) zeigten die momentane Situation in der Schweiz auf und beleuchteten laufende Vorarbeiten. In den Gruppen-Diskussionen schliesslich wurde jenes Minimalwissen und Problem-Bewusstsein erarbeitet und zusammengetragen, das jedem Archivar die Initiierung der notwendigen rechtlichen Grundlagen für seinen Zuständigkeitsbereich ermöglichen sollte. Pannen und daraus resultierende Überlieferungslücken kann und muss jeder Archivar selber zu verhindern suchen. In diesem Sinne hat die Arbeitstagung wohl genügende Einblicke und Grundlagen gebracht.

La législation française récente et les archives: leçons d'une pratique décennale

Gérard Moyse

Depuis qu'en 1978-1979 une nouvelle législation a introduit une définition très large des archives et ouvert aux archivistes français des domaines d'interventions accrus, en même temps qu'elle libéralisait, et en tout cas clarifiait, les règles de communication des documents contemporains, un essor considérable des activités des services d'archives se constate: collecte des archives étendue à des secteurs nouveaux, intensification et modernisation des classements, communication des documents à des lecteurs de plus en plus avides. Ce phénomène pose le problème des moyens propres à assurer la gestion de ces archives de plus en plus massives et diverses: la décentralisation administrative des services d'archives territoriaux, en cours depuis 1983, peut contribuer à résoudre ce problème.

Seit den Jahren 1978 und 1979 hat eine neue Gesetzgebung eine sehr weite Definition des Begriffes «Archive» eingeführt und damit den französischen Archivaren erweiterte Eingriffsmöglichkeiten eröffnet; gleichzeitig wurden die Vorschriften für die Einsichtnahme in zeitgenössisches Schriftgut liberalisiert und präzisiert; ein beträchtlicher Anstieg der Aktivitäten der Archive kann festgestellt werden: erweiterte Überlieferung von Archiven neuer Bereiche; Intensivierung und Modernisierung der Ordnung von Schriftgut; Zugänglichkeitsmachung der Dokumente an die mehr und mehr wissbegierigen Benutzer. Dieses Phänomen stellt Probleme bezüglich der zur Verfügung stehenden Mittel, um den Betrieb dieser immer grösser und vielfältiger werdenden Archive zu gewährleisten: die administrative Dezentralisierung der territorialen Archive seit 1983 kann zur Lösung dieses Problem es beitragen.

In seguito alla promulgazione di una nuova legislazione negli anni 1978/79 che introduceva una definizione più elastica degli archivi e apriva agli archivisti francesi maggiori spazi di manovra, liberalizzando e comunque chiarendo le regole di comunicazione dei documenti contemporanei, si è assistito a un rallegrante progresso delle attività dei servizi archivistici: raccolta di archivi estesa a nuovi settori, intensificazione e modernizzazione delle classificazioni, comunicazione di documenti a lettori sempre più avidi. Questo fenomeno solleva il problema dei mezzi adatti ad assicurare la gestione di archivi sempre più estesi e diversificati: il decentramento amministrativo dei servizi archivistici territoriali, in corso di attuazione dal 1983, può contribuire alla soluzione del problema menzionato.

Depuis plus d'une décennie maintenant, la réglementation archivistique française à son plus haut niveau – textes de lois et décrets d'application – est soumise à de profonds renouvellements; les uns ont été directement suscités par notre profession elle-même, soucieuse d'une efficacité accrue et donc désireuse de disposer d'un code moderne, les autres ont été provoqués par les répercussions dans notre domaine de mesures d'ordre beaucoup plus général, traduisant aussi bien les aspirations actuelles de notre société en matière de droit à l'information que les nouvelles options politiques en faveur de la décentralisation administrative. Répondant à des motivations souvent étrangères les unes aux autres, visant des objectifs différents et échelonnés sur plus de dix ans, les textes ainsi élaborés ne concernent évidemment pas tous au même degré la gestion des archives et ne constituent donc pas véritablement pour elle un corpus réglementaire parfaitement cohérent. Il n'en reste pas moins que, par leur nombre et la diversité de leurs objets, ces textes ont bel et bien réalisé un *aggiornamento* finalement total de l'archivistique française. C'est cet *aggiornamento* qu'il nous incombe, après d'autres¹, de mesurer ici, à la fois dans ses principes mêmes et dans la pratique qui en a découlé.

¹ Voir notamment, en dernier lieu, M. Duchéin, «Législation et structures administratives des Archives de France, 1970-1988» *La Gazette des archives*, no 141 (1988), p. 7-17, et, d'une manière